

Migrantenorganisationen im deutschen Wohlfahrtsstaat

Verschiedene Perspektiven auf die Rolle von MO in sich wandelnden Wohlfahrtsstrukturen

MIKOSS Abschlusstagung, Dortmund, 13.10.2022

Lisa Bonfert
Eva Günzel
Ariana Kellmer

Überblick

1. Analyserahmen

2. Funktionen von MO für soziale Sicherung aus den drei Perspektiven

- Homemaking-Funktion
- Dienstleistungsfunktion
- Scharnierfunktion
- Funktion der Anwaltschaft

3. Perspektiven und gegenseitige Wahrnehmungen

4. Fazit und Ausblick

Analyserahmen

Ausgangspunkt: MO erfüllen (wie andere Vereine/ NGOs) eine Vielzahl gesellschaftlicher Funktionen, wie z.B.:

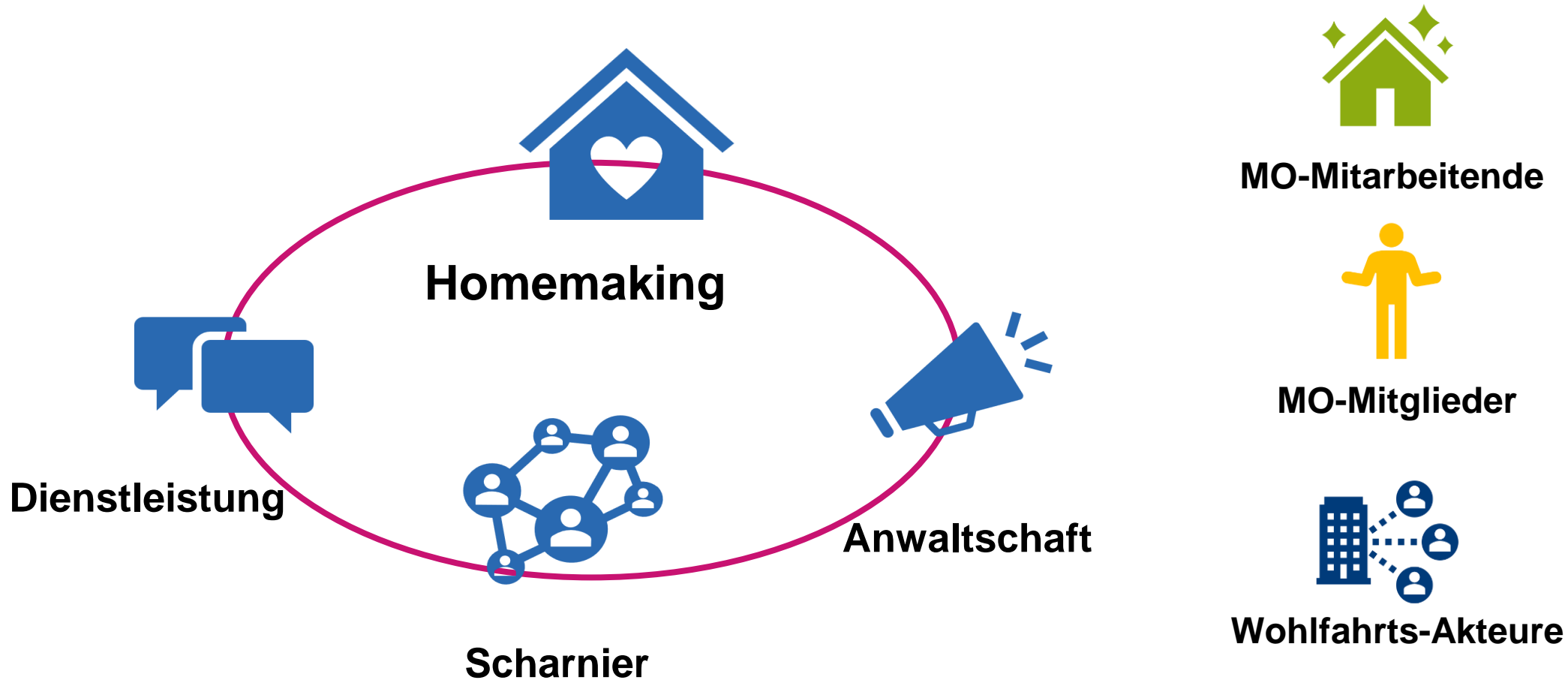
- Repräsentation politischer Interessen (Blätte 2014; Thränhardt 2013)
- Integrationspartner (Pries & Sezgin 2012)
- Brückenbauer (Gaitanides 2003; Pries 2010; BMFSJ 2017; SVR 2020; Klie 2022)
- Netzwerker (ibid.)

→ Welche Funktionen erfüllen MO für soziale Sicherung?

Analyserahmen

- Kombination der Interviews aus AP 1/ 2/ 3 als gemeinsames Sample
- Suche nach Funktionen, die aus allen drei Perspektiven für soziale Sicherung relevant sind
- Verdichtung der Ergebnisse auf vier Funktionen
- Variationen in den Perspektiven

Migrantenorganisationen & soziale Sicherung: 4 Funktionen, 3 Perspektiven



Homemaking-Funktion



„Das sind meine **Freunde**. Wir sind eine große Gemeinschaft, bei Lomingo sind wir wie eine **große Familie**. Egal welche Religion, welche Nationalität, welche Hautfarbe wir haben. Wir sind immer freundlich, wir sind immer als Freunde zusammen. Wie eine große Familie, ja.“

(Hamid, 19, aus Afghanistan)

Homemaking-Funktion



„Und wenn du diesen Aspekt berücksichtigst, dann ist es mehr als nur zusammenkommen und Kaffeetrinken und sich wohlfühlen. Die Frauen sind hier in einem **sicheren Ort** und das ist sehr wichtig um **Vertrauen** zu schaffen und Dinge anzusprechen, die sie im Prinzip die ganze Woche mit sich herumgeschleppt haben.“

(Together e.V.)

Homemaking-Funktion



„Die Migrantenorganisationen, die sind eher so, **das ganze Umfeld**, für das ganze Drumherum, dafür zu sorgen, dass die Wohnung vernünftig eingerichtet ist, dass man, weiß ich nicht, mal kennenlernt, wie funktioniert denn hier so die Straßenbahn? Wie funktioniert denn hier, weiß ich nicht, das öffentliche Miteinander? Und da steigen wir dann ein. Und dann sind die eigentlich schon so gut versorgt, dass sie schon **eigenständig** laufen können.“

(Mitarbeiterin einer Arbeitsagentur)



Homemaking-Funktion

- MO als Ort des Vertrauens, wo Probleme angesprochen und gemeinsam Lösungen gefunden werden (Safe Space) als wesentlicher Beitrag zu sozialen Sicherungspraktiken
- Ankommen, sich Zuhause fühlen, familiäre Atmosphäre
- Soziale Netzwerke, die in MO entstehen, als informelle Sicherungsressource



Dienstleistungsfunktion

- Formelle Angebote, die denen der Wohlfahrtsverbände z.T. ähneln
- Fließender Übergang: informell – formell
- Zum Großteil ehrenamtlich, aber zunehmende Professionalisierung
- auch Angebote in staatlich finanzierten Regelstrukturen (SGB)
 - häufig als Mitglied vom Paritätischen – MO nehmen sich als autonom wahr, von anderen wohlfahrtsstaatlichen Akteuren werden sie (strukturell) dem Paritätischen zugerechnet
 - Mitgliedschaft im Wohlfahrtsverband erleichtert Zugänge, „Konkurrenz“ in der Regelfinanzierung

Dienstleistungsfunktion

“Der Verein **reagiert** immer auf das, was gerade ansteht und das ist im Grunde genommen die Palette von A bis Z. Von Ausländeramt bis Zoll bis was weiß ich. Bis zur Seelsorge, das haben wir auch.”

(Together e.V.)

→ Homemaking begünstigt bedarfsgerechte Dienstleistungen



Scharnierfunktion



„Man ist Vertreter vom Jugendamt in der Familie, aber man spielt auch die Rolle des **Anwalts** der Familie vor dem Jugendamt [...] Also man hat so einer Scharnier-Funktion und das ist nicht immer leicht zu bewerkstelligen, dass **beide Seiten**, sowohl die Familie, die man betreut, wie auch das Jugendamt, was irgendwie Pläne schreibt und jetzt erzieherische Ziele festsetzt, zufrieden ist. Und wenn dann noch andere Mitspieler ins Boot kommen... “

(Ameren e.V.)

Scharnierfunktion



„Wenn also irgendein Kunde das nicht bekommt, was er gerne haben möchte, dann läuft er schon mal zu einer Migrantenorganisation und die melden sich dann und sagen, ja, wir haben den und den Fall, gibt es da eine Möglichkeit? Es gab eigentlich sehr, sehr viele, die helfen wollten und auch ohne jegliche rechtliche Grundlage helfen wollten. (...) Und da gibt es einige Vereine, die sind da richtig rege, mit denen **arbeiten wir auch sehr intensiv zusammen**. Das ist manchmal sehr anstrengend, aber in jedem Fall hilfreich für den Kunden selbst.“

(Mitarbeiterin einer Arbeitsagentur)



Scharnierfunktion

- Vermittlung in formelles Wohlfahrtssystem
- MO verweisen auf sozialstaatliche Möglichkeiten **und** schaffen Zugang zu Migrant:innen
- Unterstützung bei der Nutzung staatlicher Angebote: Begleitung, Hilfen beim Ausfüllen von Formularen etc., Übersetzungen
- „Zuarbeit“ vs. wesentliche Stütze des Wohlfahrtssystems
- MO z.T. im Spannungsverhältnis zwischen staatlichen Akteuren und Migrant:innen

Anwaltschaft-Funktion



„Ja, in erster Linie natürlich versuchen wir auch die Menschen über diese Probleme **aufmerksam** zu machen. Wir bringen alle zwei oder drei Monate so eine Zeitung heraus. Da thematisieren wir diese Probleme? Und wir versuchen natürlich, dass die Menschen sich organisieren, also mehr **Druck auf die Politik** machen, damit die diese Probleme auch Aufmerksamkeit finden.“

(Ortak e.V.)

Anwaltschaft-Funktion



„Also wenn Sie den Masterplan anschauen, dann sehen Sie, dass wir Migrantenorganisationen als **wesentlichen Partner** in vielen Diskussionen empfinden. Egal ob das im Bereich Rassismus ist, ob das im Bereich ethnische Ökonomie ist, ob das im Bereich Entwicklung von Arbeit in den Stadtbezirken ist.

(...) Aber was ich sagen will, das ist nicht nur so, dass das Fördermittelempfänger sind, sondern das sind wirklich Organisationen, die **Stadtgesellschaft damit entwickeln.**“

(Mitarbeiterin einer städtischen Verwaltung)



Anwaltschaft-Funktion

- Als Repräsentantinnen der Interessen ihrer Zielgruppen stehen MO auch für soziale Sicherungsaspekte ein
- Bedarfe sichtbar machen
- Als Ansprechpartnerinnen und Expertinnen für Politik und Verwaltung die Stadtgesellschaft mitgestalten
- Konzepte „interkultureller Öffnung“ in wohlfahrtsstaatlichen Einrichtungen (z.B. Pflege) einfordern

Perspektiven und gegenseitige Wahrnehmungen

| Wahrnehmung der Arbeit von MO durch Wohlfahrtsverbände | Wahrnehmung der Arbeit von MO durch (kommunale und Landes-) Verwaltung | (Selbst-) Wahrnehmung der Rolle für Soziale Sicherung durch MO |
|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Variiert nach Organisationszuschreibung/ Definition von MO • Verschachtelung der Rollen und Aufgaben • muss in sozialstaatliche Transformationsprozesse eingeordnet werden: (ideelle) Ein- und Abgrenzungen | <ul style="list-style-type: none"> • Abhängig von Position/ Rolle: z.B. Integrationsverwaltung, Arbeitsagentur, Jugendamt • Adressierung im Rahmen des Integrationsdiskurses • Variiert ebenfalls nach Organisationszuschreibung/ Definition von MO | <ul style="list-style-type: none"> • Variiert nach Größe, Professionalität und Aufgabenspektrum • Bereitstellung von sozialer Sicherung nach dem Bottom-up-Prinzip • Wichtige und oft erste Anlaufstelle für Belange jeglicher Art • Vertrauensvorsprung und Nähe zur Zielgruppe |

Fazit und Ausblick

- *Homemaking* unterscheidet Angebote der MO von anderen Anbieter*innen
- *Homemaking* ist über das „Ankommen“ und „Zuhause fühlen“ hinaus direkt relevant für Soziale Sicherung
- Auch sehr formalisierte Angebote der MO zeichnen sich durch Bedarfsorientierung und direkte Erreichbarkeit aus, MO können als Vorbild dienen
- MO stützen das formale Wohlfahrtssystem und sind bereits ein wesentlicher Bestandteil
- **Ausblick:** Weitere Ausdifferenzierung mit einigen hochprofessionalisierten MO (Dachverbänden) und der offenen Frage ihrer Integration in die Wohlfahrtslandschaft